

# Top-Konzept: Landespreis für unsere Friedensbrücke!

**Anerkennungspreis des Landes für die schönste Brücke Kärntens! Unsere Friedensbrücke bei Magdalen, das Herzstück der GAV und neuer architektonischer Stern in der Skyline unserer Stadt, bestach die Jury mit Eleganz und Einmaligkeit. Bürgermeister Helmut Manzenreiter nahm kürzlich den Preis vom scheidenden Hochbaureferenten des Landes, Landeshauptmannstellvertreter Dr. Peter Ambrozy, in Klagenfurt entgegen.**

**D**ie Jury war hochkarätig besetzt, den Vorsitz hatte der Schweizer Architekt Professor Daniele Marques (TU Graz/Luzern) inne. Die Experten würdigten unsere Friedensbrücke „nachdrücklich als einen in Österreich derzeit bei einem Straßenbauwerk dieser Dimension in der anspruchsvollen Verbindung von Tragwerks- und Raumkonzeption einmaligen Ansatz“.

**Gekrümmtes Zugband**

Eindruck hinterließ weiter die Tatsache, dass die hö-

her liegenden Fahrbahnen getrennt links und rechts außen an die Stahlbögen angesetzt, die Bögen selbst in zwei zueinander geneigte Schichten aufgespreizt und dazwischen separat und tiefer geführte Radwege durchgefädelt sind. Die Brückensilhouette – erkannten die Bauexperten – wirke dadurch schlanker und zugleich komplexer.

**Konzept voll aufgegangen**

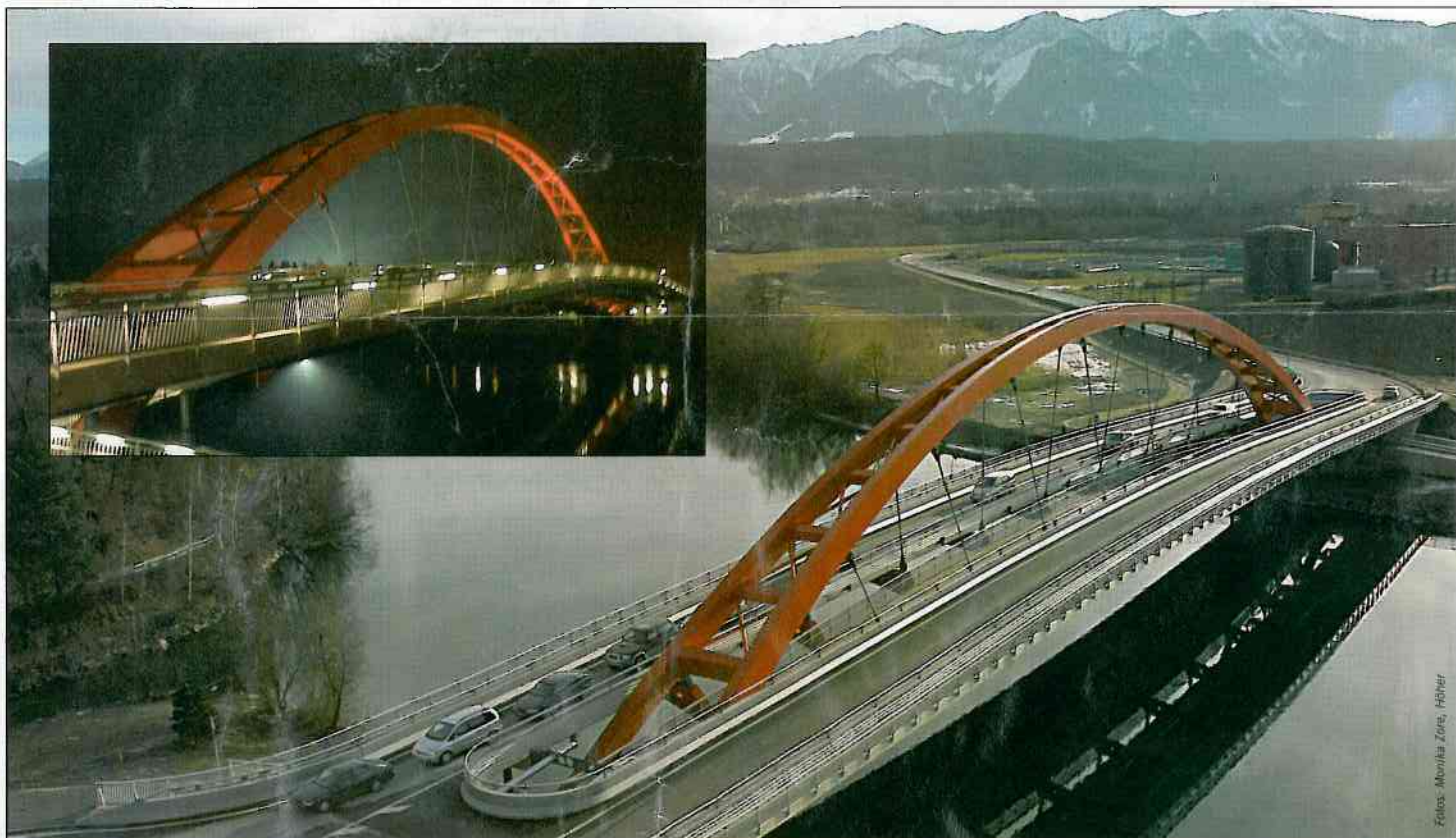
Die Friedensbrücke lässt also nicht nur Fachleute schwärmen, sondern erfüllt

als praktisches Tragwerk auf der ganzen Linie die ihm zugedachte Funktion. „Das Konzept ist voll aufgegangen! Der neue, rund 4,6 Kilometer lange Verkehrsweg zwischen Warmbad und Magdalen erfüllt seine Funktion als Aufschließungsstraße voll und ganz und sorgt darüber hinaus, dass neuen und bestehenden Betrieben ein attraktives Umfeld mit optimalen Verkehrsanbindungen geboten wird. Unsere Stadt stärkt damit ihre Rolle als Wirtschafts- und

Zukunftsstandort“, freut sich Bürgermeister Helmut Manzenreiter.

**Neues Wahrzeichen**

Die rote Bogenbrücke über die Drau – mit der GAV im Dezember 2004 eröffnet – wurde mittlerweile zu einem neuen Wahrzeichen unserer Stadt und ist das Herzstück unserer neuen Gewerbegebiets- und Industrieaufschließung. „Damit wurden stark frequentierte Wohnbereiche deutlich entlastet und gleichzeitig unserer Wirtschaft



Eine Augenweide – sowohl am Tag als auch bei Nacht: Für die Friedensbrücke bei Magdalen, zweifellos der schönste Flussübergang hierzulande, wurde unserer Stadt als Bauherrin der Anerkennungspreis des Landes Kärnten zuerkannt. Mit der GAV und der Friedensbrücke als Herzstücke gewinnt unsere Stadt weiter an Standortdynamik.



Bürgermeister Helmut Manzenreiter nimmt vom Hochbaureferent des Landes, Lhstv. Dr. Peter Ambrozy, für unsere Friedensbrücke den Anerkennungspreis des Landes entgegen. Hinten Architekt Dipl.-Ing. Axel Laubreiter (rechts) und Statiker Dipl.-Ing. Dr. Michael Olipitz.

mit der Direktverbindung zur Autobahn neue Entwicklungschancen eröffnet. Villach legt an Standortdynamik stark zu“, erklärt Manzenreiter.

#### **Wirtschaft investiert**

Unser Bürgermeister weist darauf hin, dass die Wirtschaft die neuen Entwicklungschancen erkannt hat und – wie schon etliche Beispiele zeigen – entlang der neuen Verkehrsachse bereits kräftig investiert. Mit dieser Aufwertung des Standortes – so Manzenreiter – seien bereits viele neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Qualität könne nur dann

entstehen, wenn auch die Qualität der Kritik hoch sei, sagte Architekt Dipl.-Ing. Gernot Kulterer in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Fachbeirates für Baukultur während des Preisverleihungsaktes. Es gelte, das Bewusstsein für Qualität zu fördern und auf eine breitere Basis zu stellen.

#### **3000 Tonnen**

Die Bogenbrücke ist eine 3000 Tonnen schwere Stahlkonstruktion, die fast ein Drittel der GAV-Gesamtkosten in Höhe von rund 21 Millionen Euro beanspruchte.



## **Kenndaten**

- Brückenlänge: 125 Meter
- Gesamtbaukosten Friedensbrücke: 7 Millionen Euro
- Preis: Anerkennungspreis des Landes Kärnten
- GAV: 4,6 Kilometer Neuausbau
- 3,2 Kilometer Geh- und Radwege
- 77.000 Quadratmeter abgelöste Fläche
- 4000 Quadratmeter hochmoderner Lärmschutz
- Gesamtkosten: 21 Millionen Euro (300 Millionen Schilling – Finanzierung jeweils ein Drittel durch Bund, Land und Stadt)